



# STIFTUNGSBRIEF

Nr. 21

Information der Stiftung Ja zum Leben

September 2007

## Tims Geburtstag

Erfolgreich ums Überleben gekämpft

Am 6. Juli 1997 kommt im Oldenburger Klinikum ein Kind zur Welt. Es lebt. Aber niemand freut sich. Denn Tims Geburtstag sollte eigentlich sein Todesstag sein. Kurz zuvor wurde bei ihm Down-Syndrom diagnostiziert. Seine Eltern wollen kein Kind mit Behinderung. Tim, 690 Gramm leicht, der in der 25. Schwangerschaftswoche abgetrieben wird, will aber leben. Über neun Stunden bleibt er, lediglich in Tücher gehüllt, unversorgt liegen, bis man ihm endlich hilft. Das war vor zehn Jahren.

Noch heute verschlägt es einem die Sprache. Man kann nicht glauben, daß so etwas in Deutschland möglich ist. Das steht im krassen Gegensatz zu den meist erfolgreichen Rettungsversuchen von erwünschten Kindern, die mit einem Gewicht von wenigen hundert Gramm zu früh auf die Welt kommen. Für sie werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sie am Leben zu erhalten. Behinderte Kinder haben auch deshalb immer weniger Chancen zu überleben, weil man im Rahmen der Pränataldiagnostik (PND) immer gründlicher nach „Auffälligkeiten“ fahnden kann. „Schauen wir mal, ob alles in Ordnung ist“, heißt es für Schwangere, die ei-

gentlich „guter Hoffnung“ sind. Doch wie kommen Eltern damit zurecht, sollte etwas gefunden werden, das nicht der Norm entspricht? Viel zu häufig läßt man sie nach auffälliger Diagnose allein. Eine Beratung ist weder vorgeschrieben, noch flächendeckend verfügbar, im Unterschied zu Abtreibungseinrichtungen. Die vorgeburtliche Selektion ist vorprogrammiert.

Tim hat es dennoch geschafft. Er ist ein echter Überlebenskünstler. Um Tims Geburtstag zu feiern und zugleich für einen besseren Lebensschutz der ungeborenen Kinder zu demonstrieren, luden die Stiftung Ja zum Leben und ALfA Ende Juni zur Menschenkette um den Kölner Dom ein. „Wir machen auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam, die bei uns täglich durch Abtreibung und Spätabtreibung begangen werden“, erklärte die Sprecherin der Kampagne [www.Tim-lebt.de](http://www.Tim-lebt.de), Dr. med. Claudia Kaminski, während der Kundgebung. Kaminski forderte die Politiker auf, endlich etwas gegen das grauenhafte Geschehen der Spätabtreibungen zu tun und nicht länger zu schweigen.

*Fortsetzung auf Seite 2*



*Liebe Leser,  
liebe Freunde und Förderer,*

jede Abtreibung ist eine Anklage an die ganze Gesellschaft, eine Anklage an die Teilnahmslosigkeit und die so leicht gemachten Beseitigungsmöglichkeiten für ungewollte Kinder!

Wir müssen wieder dahin kommen, daß das Leben der Kinder, auch der ungeborenen, geachtet und geschützt wird. Dazu ist nicht nur eine Veränderung der Gesetze nötig. In einer Gesellschaft, die geprägt wäre von familienfreundlichen Tugenden wie Liebe und Treue, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, gäbe es keine Gründe für die Tötung der Kleinsten. Was wir also dringend brauchen, ist eine Gesellschaftsveränderung zum Guten.

Fangen wir bei uns selbst an. Halten wir die Augen auf, damit wir merken, wenn unsere Hilfe benötigt wird. Schauen wir nicht weg, wenn unsere Kinder einer behördlich verordneten Frühsexualisierung unterworfen werden, wenn bereits unsere Jüngsten im Alter zwischen eins und drei Jahren von Ideologen eine sogenannte „sexualfreundliche“ Pädagogik aufgezwungen bekommen. Haben wir keine Angst, uns zu wehren!

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, den Schwächsten eine Stimme zu geben und praktische Hilfe zu leisten, damit Kinder und Familien eine bessere Zukunft haben.

Herzlichen Dank!

Ihre

*Johanna Gräfin von Westphalen*

Johanna Gräfin von Westphalen  
Stiftungsvorsitzende

## „Myriam... warum weinst Du?“

In diesem Buch berichten Frauen über ihre Abtreibung. Ärzte und Wissenschaftler geben fundierte Informationen über das Trauma nach Abtreibung (Post-Abortion-Syndrom).

Immer wieder hören wir von betroffenen Frauen, die unter den Folgen der Abtreibung leiden: „Warum hat uns das niemand gesagt?“ Bei einer Abtreibung wird nicht nur ein junger Mensch getötet. Auch die betroffene Frau leidet meist unter den Folgen des Eingriffs, mehr als man je für möglich gehalten hat. Dieses Buch gehört seit Jahren zum Standardwerk im deutschsprachigen Raum.

**Myriam... warum weinst Du? Die Leiden der Frauen nach der Abtreibung**, 176 Seiten, broschiert, 5 Euro. Das Buch kann bei der Stiftung Ja zum Leben bestellt werden.



## „Es ist echt unfassbar ...“

### Aktuelle Reaktionen zum Thema Spätabtreibungen

*Viele Besucher unserer Internetseite [www.Tim-lebt.de](http://www.Tim-lebt.de) schreiben uns ihre Meinung, wenn sie von der Praxis der Spätabtreibungen in Deutschland erfahren. Bei Spätabtreibungen kommt ein Kind ums Leben, das häufig schon außerhalb des Mutterleibes lebensfähig ist. Nach der medizinisch-sozialen Indikation im Abtreibungsgesetz von 1995 völlig legal und ohne Beratungspflicht.*

„Es ist echt unfassbar was da geschieht! Wie kann es sein, daß es Menschen gibt, die sich erlauben, über Leben und Nicht-Leben zu entscheiden? Und wie schaffen es Frauen, ihr Kind zu spüren, sogar „um den Todeskampf ringend“, und es trotzdem wissentlich umbringen (zu lassen)? Danach kann man doch nicht mehr normal sein, kein Mensch kann das verkraften!!! Und die Ärzte werden dazu gezwungen. Eigentlich müßten sie alles tun, um Leben zu retten - und dann sowas?“

Das alles ist einfach unglaublich!!! Und absolut pervers.“  
*Sophie, 30. Juni 2007*



Mein Sohn Hendrik ist fast 8 Monate alt. Er hat Trisomie 21 und das wußten wir seit der 16. Schwangerschaftswoche. Auch wir „mußten“ uns für oder gegen unser Kind entscheiden. Wir fordern mehr Information für schwangere Frauen. Möglichkeiten, das Kind nach

der Geburt zur Adoption freizugeben oder bei einer Pflegefamilie aufwachsen zu lassen, sind Frauen vor einem Abbruch nicht bekannt. Wir schützen Bäume und Tiere, aber was ist mit den Menschen. Verkommen wir zu einem 1. Klasse Staat, einer Welt, in der nur genetisch einwandfreie Menschen das Recht auf Leben haben? Wo bleibt die Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz??? Und ich bezweifle stark, daß „behinderte“ Menschen unsere Gesellschaft mehr behindern als viele Menschen, die keine Behinderung haben.

So, das mußte ich mal sagen!

Wir sagen „Ja zum Leben“ mit Behinderung.

*Daniela, 30. Juni 2007*



Es ist unerträglich, wie viele ungeborene Menschen tagtäglich ermordet werden! Unerträglicher ist eigentlich nur noch, daß dafür Steuergelder zur Verfügung stehen und somit jeder steuerpflichtige Bürger Abtreibungen finanziell unterstützen muß, ob er will oder nicht. Das muß sich dringend ändern!!  
*David, 3. August 2007*

*Bitte tragen auch Sie sich in die Unterschriftenliste gegen Spätabtreibungen ein. Fordern Sie sie bei uns an oder füllen Sie das Formular im Internet unter [www.Tim-lebt.de](http://www.Tim-lebt.de) aus.*

## Forts. Tims Geburtstag

Fortsetzung von Seite 1

„Obwohl der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vorsieht, wenigstens die besonders grausamen Spätabtreibungen einzudämmen, hat die Bundesregierung bis auf den heutigen Tag noch keine einzige Maßnahme präsentiert, die in die versprochene Richtung weist“.

In einem Grußwort von Tims Pflegeeltern heißt es: „Trotz der vielen Handikaps, die ihm beim Start ins Leben auf den Weg gegeben wurden, hat sich Tim erstaunlich gut entwickelt. Er kann recht sicher laufen, hat seinen Weg zur Kommunikation mit seiner Umwelt gefunden und ist voller Lebensfreude.“ Besonders bedankten sie sich bei den vie-

len Unterstützern, denen Tims Entwicklung am Herzen liegt.

Die fortgesetzte Selektion behinderter Kinder bis zur Geburt und die massenhafte Tötung ungeborener Kinder in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft, bleiben nicht ohne Folgen. Der demographische Kollaps und seine negativen Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Frieden werden allmählich spürbar. Menschverbrauchende Forschung mit embryonalen Stammzellen und die Wiederzulassung der Euthanasie am Lebensende gehören zu den Konsequenzen eines Denkens, in dem sich Menschen zu Herren über Leben und Tod machen. Die Verantwortlichen werden sich nicht darauf berufen können, sie hätten von nichts gewußt.

### Beratung und Begleitung für Eltern nach Diagnose

Dipl.-Soz.-Päd.  
Claudia Langanki

Kinderklinik der  
Universitäts-Klinik Mainz  
Langenbeckstr. 1  
55101 Mainz

Tel/Fax.: 0 61 31-17 53 70  
Mobil: 0170-23 77 475  
E-Mail:  
[claudia.langanki@gmx.de](mailto:claudia.langanki@gmx.de)

Gefördert von der  
Stiftung Ja zum Leben

## Wer schützt uns vor dieser „Aufklärung“? Steuergelder fließen in fragwürdige Sexualpolitik

Der Sexual-Ratgeber „Körper, Liebe, Doktorspiele“ für 1- bis 3-jährige Kinder wird seit sechs Jahren in ganz Deutschland vertrieben. Nach zahlreichen Protesten läßt Bundesministerin von der Leyen die Aufklärungsbroschüre jetzt überarbeiten. Das Heft dürfte allerdings noch in zahlreichen Kinderkrippen, Familienbildungsstätten und bei Kinderärzten ausliegen.

Gabriele Kuby machte in ihrem kürzlich erschienenen Buch „Verstaatlichung der Erziehung. Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen“ (siehe nebenstehenden Kasten) auf diese Verirrung der Sexualpädagogik aufmerksam. Ende Juli griff der Kölner „Express“ das Thema auf und veröffentlichte einige Passagen aus der Skandal-Broschüre: „Scheide und vor allem Klitoris erfahren kaum Beachtung durch zärtliche Berührung (weder durch Vater noch Mutter) und erschweren es damit für das Mädchen, Stolz auf seine Geschlechtlichkeit zu entwickeln.“ Weiter heißt es: „Es ist ein Zeichen der gesunden Entwicklung Ihres Kindes, wenn es die Möglichkeit, sich selbst Befriedigung zu schaffen ausgiebig nutzt... Wenn Mädchen Gegenstände zur Hilfe nehmen, dann soll man das nicht als Vorwand nutzen, die Masturbation zu verhindern“, werden die Erwachsenen, vor allem Eltern, Verwandte und Erzieher ermahnt.

Professor Thomas Schirmmacher, Leiter des Instituts für Familienwissenschaft



ten (Bonn), hält die Veröffentlichung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) schlicht für „realitätsfern und gefährlich“. „Den Kitzler seiner kleinen Tochter streicheln, ihm Kosenamen geben: Wenn ein Vater das tatsächlich täte, würde es vor jedem Gericht den Tatbestand des Mißbrauchs Minderjähriger erfüllen,“ ist er überzeugt.

Demgegenüber verteidigt der Abteilungsleiter Sexualaufklärung der BZgA, Eckhard Schroll, noch immer die Broschüre: „Das ist zeitgemäße Sexualerziehung!“ Zur inhaltlichen Änderung sieht er keinen Anlaß.

Das Institut für Sexualpädagogik, das die Broschüre im Auftrag der BZgA entwickelt hat, fühlt sich sogar als Opfer einer „aufhetzenden Pressekampagne“:

„Organisationen und engagierte PädagogInnen, die sich für eine sexualfreundliche, körper- und sinnfrohe Erziehung von Kindern einsetzen, sollen es in Zukunft (noch) schwerer haben, ihren Standpunkt zu vertreten.“

Wenn man bedenkt, daß es hier um Einrichtungen geht, deren Dominanz im Bereich der Kinder- und Jugendpädagogik sich vor allem staatlicher Protektion verdankt, wirkt diese Opferrolle unangebracht, handelt es sich doch hier um Täter. Auffallend ist der aggressive Ton, der gar nicht zu der wissenschaftlichen Fundierung paßt, die immer wieder gegen besorgte Eltern in Stellung gebracht wird.

## „Baby kann warten...“

### Verhütungshomepage für Jugendliche

Ein Beispiel für die Verbreitung einseitiger Verhütungsideologie bei Jugendlichen ist die aufwendig gemachte Internetseite [www.Leilas-Haus.de](http://www.Leilas-Haus.de), für die das Pharma-Unternehmen Wyeth in Münster verantwortlich ist. Es geht vor allem um ungehemmten Spaß und die Durchsetzung der eigenen hedonistischen Bedürfnisse. Der Song „Baby kann warten“ mit Videoclip kann runtergeladen werden. Leila und Moritz genießen ihre Beziehung in vollen Zügen, wäre da nicht der Klapperstorch mit Baby im Gepäck. Der Refrain „Liebe macht glücklich, Liebe macht blind, und

ohne Verstand auch noch ein Kind, Bin auf der Rolle, alles unter Kontrolle, Baby kann warten ... auf bessere Karten.“ Das Kind ist die Spaßbremse, die ausgeschlossen werden muß. Logische Konsequenz dieser spaßbasierten Sexualaufklärung ist im Falle von Verhütungsspannen die Tötung des ungeborenen Kindes.

Klickt man das Notruftelefon an, erhält man die nötigen Kontakte u.a. zu Pro-Familia und zur Pille danach. Angeboten wird auch ein Aufklärungsmusical. Kooperationen mit Schulen bestehen bereits!

## Buchempfehlung

Gabriele Kuby  
**Verstaatlichung der Erziehung –  
Auf dem Weg zum neuen  
Gender-Menschen**

fe-medienverlag, 64 Seiten,  
2,95 Euro, 10 Stück 25 Euro,

ISBN 978-3-939684-09-1

Das Buch kann bei der Stiftung Ja zum Leben bestellt werden.



Hinter der „Hetzkampagne“ werden „rechtskonservative“, „christlich-fundamentalistische Kreise“ identifiziert.

Auch das wäre nicht weiter schlimm, **wenn dahinter nicht Bundes- und Landesbehörden stünden, die hier offensichtlich eine einseitig ideologische sog. „emanzipatorische Sexualpädagogik“ mit Steuergeldern als verbindlich durchsetzen wollen. Logische Konsequenz dieser Pädagogik ist die Forderung nach einem „Recht auf Abtreibung“, wie sie auch von „Pro-Familia“ propagiert wird.**

Es ist zu befürchten, daß nach kurzer Pause die Kleinsten im selben Geiste weiter „aufgeklärt“ werden.

Weitere Informationen unter:

[www.gabriele-kuby.de](http://www.gabriele-kuby.de)

## Schreiben Sie Ihre Meinung

Wenn Sie der zuständigen Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen Ihre Meinung zur staatlichen Förderung der „emanzipatorischen Sexualpädagogik“ schreiben möchten:

Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend  
Alexanderstraße 3  
10178 Berlin

Fax: 030-18555-2221

E-Mail: [poststelle@bmfjsfj.bund.de](mailto:poststelle@bmfjsfj.bund.de)

## [www.deine-stammzellen-heilen.de](http://www.deine-stammzellen-heilen.de)

### Kampagne zur Erhaltung des Embryonenschutzes gestartet

Nach der Sommerpause werden im Deutschen Bundestag Gesetzentwürfe eingebracht, die das bestehende Stammzellgesetz aufweichen und die ethisch und medizinisch umstrittene Forschung mit menschlichen embryonalen Stammzellen erleichtern sollen. Bislang dürfen Wissenschaftler aus menschlichen Embryonen gewonnene Stammzellen nach Deutschland importieren, wenn sichergestellt ist, daß die Stammzelllinien vor dem 1. Januar 2002 gewonnen wurden. Mit dem Stichtag wollte der Gesetzgeber sicherstellen, daß Forscher in Deutschland zwar mit embryonalen Stammzellen forschen können, es aber

nicht zur Vernichtung zusätzlicher Embryonen wegen einer erhöhten Nachfrage der Forscher kommt.

Sollte der Stichtag fallen oder auch nur vorgezogen werden, wird der Druck auf das Embryonenschutzgesetz, das bislang den Einstieg in die verbrauchende Embryonenforschung verhindern konnte, massiv zunehmen.

Mit Unterstützung der Stiftung Ja zum Leben wird zur Zeit eine Kampagne gestartet, die das Ziel hat, den Lebensschutz aufrechtzuerhalten und über die ethisch völlig unproblematische Forschung mit adulten Stammzellen zu informieren. Unter [www.deine-stammzellen-heilen.de](http://www.deine-stammzellen-heilen.de) finden Sie Daten, Fak-

ten, Hintergründe sowie die Statements von vielen Prominenten zum Thema. Setzen auch Sie sich ein für die Erhaltung der Lebensschutzstandards in der Stammzellforschung. Kontaktieren Sie Ihren Bundestagsabgeordneten und weisen Sie ihn auf die Bedeutung der Entscheidung hin.

Unter [www.bundestag.de/mdb/wkmap/](http://www.bundestag.de/mdb/wkmap/) finden Sie Ihren Wahlkreisabgeordneten.

Anschrift:

Deutscher Bundestag, 11011 Berlin

E-Mail:

Vorname.Nachname@bundestag.de

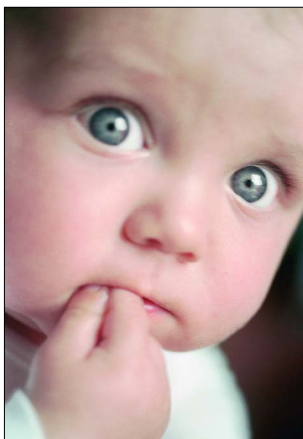
## Informationen zum Steuerabzug von Spenden und Zustiftungen

Wenn Sie die Arbeit der Stiftung Ja zum Leben finanziell unterstützen möchten, gibt es mehrere Möglichkeiten:

**Spenden oder Zustiftungen** können jährlich bis zu einer Höhe von 20.450 Euro steuerlich geltend gemacht werden, wenn sie an eine Stiftung fließen.

Diese steuerliche Abzugsmöglichkeit gilt zusätzlich zu Spenden für gemeinnützige oder mildtätige Werke, die mit 5 bzw. 10 Prozent anrechenbar sind.

**Spenden** dienen der kurzfristigen Umsetzung des Stiftungszwecks. Die zufließenden Mittel müssen zeitnah bis spätestens zum Ende des folgenden Jah-



res eingesetzt werden.

Mit einer **Zustiftung** können Sie die Stiftung langfristig unterstützen. Zustiftungen erhöhen das Stiftungskapital. Ausschließlich die Erträge des Stiftungskapitals werden für die Erfüllung des Stiftungszwecks verwendet.

Für den Fall, daß Sie geerbt haben und dieses Erbe oder einen Anteil (Vermächtnis) innerhalb von

zwei Jahren der Stiftung Ja zum Leben weitergeben möchten, können Sie rückwirkend von der entsprechenden Erbschaftssteuer befreit werden oder wahlweise die genannten einkommensteuerlichen Vorteile nutzen.

## Schnelle Hilfe für Schwangere in Not

Befinden Sie sich als Schwangere derzeit in einer Notsituation oder kennen Sie eine Schwangere, die dringend Rat und Hilfe bräuchte?

In diesem Fall erreichen Sie jederzeit Hilfe unter:

**0180 – 36 999 63**

Tag und Nacht  
(9 Cent/Min. – bundesweit)

Das Schwangeren-Nottelefon wird durch die Stiftung Ja zum Leben gefördert.

### Impressum:

„Der Stiftungsbrief – Informationen der Stiftung Ja zum Leben“ ist das Mitteilungsblatt der Stiftung Ja zum Leben für ihre Förderer.

Anschrift: Haus Laer, 59872 Meschede, Telefon (02 91) 22 61, Fax 61 91

E-Mail: [info@ja-zum-leben.de](mailto:info@ja-zum-leben.de), [info@tim-lebt.de](mailto:info@tim-lebt.de), [info@kultur-des-lebens.de](mailto:info@kultur-des-lebens.de)

Internet: [www.ja-zum-leben.de](http://www.ja-zum-leben.de), [www.tim-lebt.de](http://www.tim-lebt.de), [www.kultur-des-lebens.de](http://www.kultur-des-lebens.de), [www.stoppt-pid-und-klonen.de](http://www.stoppt-pid-und-klonen.de)

Für den Inhalt verantwortlich: Johanna Gräfin von Westphalen

Redaktion: Manfred Libner M.A.

**Spendenkonto: Dresdner Bank Meschede, Konto 7 712 200 00, BLZ 440 800 50**

**Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift anzugeben. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung senden wir Ihnen ohne weitere Aufforderung zu.**

### Stiftungsrat:

Elisabeth Hohenberg

Dr. med. Claudia Kaminski

Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz

Staatsrätin a.D. Elisabeth Motschmann

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis

### Stiftungsvorstand:

Johanna Gräfin von Westphalen

Franz Peus

Hedwig Gräfin Buquoy

### Geschäftsführer:

Manfred Libner M.A.

*Die Stiftung Ja zum Leben ist Mitglied im Bundesverband Lebensrecht (BVL).*